



Solomon plays Beethoven, Schumann, Bach, Chopin & Brahms

aud 23.422

EAN: 4022143234223



Fono Forum (Ingo Harden - 15.12.2010)

Klassisch konzentriert



Bei Audites neuem Doppelalbum mit „historischen“ RIAS-Produktionen handelt es sich nicht um CD-Premieren: Die Berliner Studioaufnahmen Solomons, 1956 kurz vor dessen vorzeitigem Verstummen entstanden, liegen auf dem britischen Label APR schon seit Jahren vor. Allerdings erscheinen sie hier erstmals als Digital-Transfer des originalen Bandmaterials, und dies sichert der Neuveröffentlichung einen unüberhörbaren klanglichen Vorsprung.

Walter Rathert hat im Begleitheft Solomons Kunst mit dem Hölderlin-Wort „heiligenüchtern“ zu fassen versucht. Er trifft damit Wesentliches, sofern man den Ausdruck nicht als schönfärberisches Synonym für Blässe oder sklavisches Buchstabieren missversteht. Im Gegenteil gehörte Solomon ja zu den kraftvollsten und zugleich formvollendetsten Pianisten der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, die wie etwa Backhaus, Rubinstein, Giesecking, Gilels, dann auch Michelangeli und Anda konsequent dem damals jungen Ideal entschiedener Werktreue folgten. So sind sein Bach, Beethoven und Schumann Muster geradliniger, kernig und überlegen disponierter Gestaltung, sein Chopin öffnet, um ein Wort Schumanns zu variieren, den Blick auf die „unter Blumen verborgenen Kanonen“ dieser Musik. Mag manchem darüber ein träumerisch-romantischer Ton auch etwas kurz gekommen sein: In der Verbindung von kompakter Konzentriertheit mit musikalisch perfekter Nachzeichnung aller Melodie- und Formbögen ist Solomons Spiel nach wie vor modellhaft.

Sehr leise, tonbandbedingte Vorechos, vereinzelt minimale grifftechnische Flüchtigkeiten.